

Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 141. 32. Jahrgang.

Abonnementpreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfl. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittag
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 27. November 1880.

Winnenden.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Dieselbe findet am **Freitag den 3. Dezember d. J. von Nachmittags 3 bis 6 Uhr** auf dem Rathhaus statt und wird wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben werden, **Abends präcis 6 Uhr** geschlossen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Wahlberechtigt sind:

- Diejenigen Bürger und Beisitzer, welche das 23te Lebensjahr vollendet und in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen;
- Diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche das 23te Lebensjahr vollendet, und ohne ein Gemeinde-, Bürger- und Beisitz-Recht in Winnenden zu besitzen, in den drei der Wahl vorangegangenen Rechnungsjahren 1876/79 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäude-Eigenthum, aus Gewerben, aus Kapitalien, Besoldungen oder sonstigen Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;
- unter der gleichen Voraussetzung Bürger anderer deutschen Staaten, wenn letztere den Grundsatz der Gegenseitigkeit beobachten.

Die Wählerliste ist von heute an 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einreden, entweder wegen Aufnahme Unberechtigter oder Uebergangung Berechtigter, bis **Mittwoch den 1. Dezember Abends** beim Gemeinderath angebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlcommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 25. November 1880.

Die Wahlcommission.

Aus dem Collegium treten aus und dürfen jetzt nicht wieder gewählt werden die Herrn:

Jacob Prinz, Weingärtner,
Christoph Haag, Weingärtner,
Louis Krautter, Uhrmacher,
Gottlob Bindel, Bierbrauer,
Gottfried Körner, Zimmermeister,
Christian Klöpfer, A. S. Weingärtner.

Im Collegium verbleiben:
der Herr Obmann **Ferd. Mast**
und die Herrn Mitglieder:

David Haag, Weber,
Albert Klöpfer, Weingärtner,
David Gärt, Kübler,
Wilhelm Kamm, Weingärtner,
Gottlob Krauß, Sonnenwirth,
Christoph Bahret, Bäcker.

Es sind deshalb 6 Mitglieder zu wählen.

Kindsfett — Kindsfett — Kindsfett

in reiner Waare wird stets zu den höchsten Preisen bezahlt

in der Talgschmelzerei und Lichterfabrik

von **Robert Schmid**

in Winnenden an der Leutenbacher Strasse.

Für die vielfach prämiirte bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern.

Uebernimmt **Flachs, Hanf und Abweg** fortwährend zum **Ver-spinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen**

Herr **Gust. Gerhardt**, Winnenden,
Herr **G. Kaufmann**, Waiblingen,

und sichern beste und schnellste Bedienung zu.



Nächsten Montag bei
Acker mann, Bäcker.

Winnenden.

Kunstmehl Nr. 0

empfiehlt

D. Läßle.

Winnenden.

Erde - Verkauf.

Heute Samstag den 27. Novbr. Nachmittags 2 Uhr wird die Grabenerde am Langenweidenweg, neuen Straße, Langegasse und Höfemerweg verkauft.

Der Anfang ist in der neuen Schloßstraße.

Stadtpflege.

Winnenden.

Einladung.

Zur Feier der 10jährigen Wiederkehr der für die Württemberger so denkwürdigen Tage von

Villiers-Champigny

hält der **Krieger-Verein** am nächsten Dienstag, 30. Nov. (Andreas-Feiertag) Abends von 7 Uhr an im Vereinslokal

Gasth. z. Schwane hier, eine **Abend-Unterhaltung** mit musikalischen und Gesangsvorträgen; worunter **Waldandacht v. Abt, Chorgesang, Soldatenmarsch, Männerquartett, Michel als Brautwerber in Costüm, Quartett, u. a. m.**

und ladet hiezu sämmtliche Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner unsrer Sache, je mit Familie, höflichst ein.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Turnversammlung
Samstag Abend 8 Uhr

bei **Wilhelm Schlagenhauff.**

An die Sängler.

Heute Abend 8 Uhr wollen sich die Sängler pünktlich zu einer Singstunde im Lamm einfinden.

Winnenden.

Salon-Ruhr-Coaks,
Gewaschene Aufkohlen,

Saar-Stückkohlen, Burgauer Stichtorf fortwährend zu haben zum billigsten Preise bei

G. Eppinger.

Bekanntmachung, betr. die Beförderung von Briefen und Zeitungen auf andere Weise als durch die Post.

Auf Veranlassung der Kgl. Postdirection wird in Folge ihrer Wahrnehmung, daß Briefe und Zeitungen nicht selten in einer den gesetzlichen Bestimmungen, Reichsgesetz v. 28. Okt. 1871, zuwiderlaufenden Weise statt durch die Post durch Landboten etc. etc. befördert werden, nachstehende Bekanntmachung derselben zur Kenntnissnahme durch die betreffenden Boten und das diese zur Vermittelung solcher Gegenstände benutzende Publikum aus der No. 265 des Staatsanzeiger hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß die K. Postdirection wegen Ueberwachung der Einhaltung der nachgenannten Vorschriften die erforderlichen Einleitungen getroffen hat.

Den 22. Novbr. 1880.

K. Oberamt. Schüßler.

§. 1.

Die Beförderung

- 1) aller versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Briefe,
- 2) aller Zeitungen politischen Inhalts, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen,

gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- oder Auslandes auf andere Weise als durch die Post, ist verboten. Hinsichtlich der politischen Zeitungen erstreckt dieses Verbot sich nicht auf den zweimelligen Umkreis ihres Ursprungsortes.

Wenn Briefe und Zeitungen (Nr. 1 und 2) vom Auslande eingehen und nach inländischen Orten mit einer Postanstalt bestimmt sind, oder durch das Gebiet des Deutschen Reichs transitiren sollen, so müssen sie bei der nächsten inländischen Postanstalt zur Weiterbeförderung eingeliefert werden.

Unverschlossene Briefe, welche in versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Packeten befördert werden, sind den verschlossenen Briefen gleich zu achten. Es ist jedoch gestattet, versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Packeten, welche auf andere Weise, als durch die Post befördert werden, solche unverschlossene Briefe, Facturen, Preis-courante, Rechnungen und ähnliche Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt des Packetes betreffen.

§. 2.

Die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen (§. 1) gegen Bezahlung durch expresse Boten oder Fuhren ist gestattet. Doch darf ein solcher Expresse nur von Einem Absender abgeschickt sein, und dem Postzwange unterliegende Gegenstände weder von Anderen mitnehmen, noch für andere zurückbringen.

§. 27 Ziffer 1.

Mit dem vierfachen Betrage des defraudirten Portos, jedoch niemals unter einer Geldstrafe von Einem Thaler, wird bestraft: wer Briefe oder politische Zeitungen, den Bestimmungen der §§. 1 und 2 zuwider, auf andere Weise, als durch die Post, gegen Bezahlung befördert oder verschickt; erfolgt die Beförderung in

versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Packeten, so trifft die Strafe den Beförderer nur dann, wenn er den verbotwidrigen Inhalt des Packetes zu erkennen vermochte.

§. 28.

Im ersten Rückfalle wird die Strafe (§. 27) verdoppelt und bei ferneren Rückfällen auf das Vierfache erhöht.

Im Rückfalle befindet sich derjenige, welcher, nachdem er wegen einer der in §. 27 bezeichneten Defraudationen vom Gerichte oder im Verwaltungswege (§§. 34, 35) bestraft worden, abermals eine dieser Defraudationen begeht.

Die Straferhöhung wegen Rückfalls tritt auch ein, wenn die frühere Strafe nur theilweise verbüßt, oder ganz oder theilweise erlassen ist, bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Defraudation drei Jahre verflossen sind.

§. 30.

Außer der Strafe muß in den Fällen des §. 27 das Porto welches für die Beförderung der Gegenstände der Post zu entrichten gewesen wäre, gezahlt werden. In dem Falle des §. 27 unter Nr. 1 haften der Absender und der Beförderer für das Porto solidarisch.

§. 31.

Die Dauer der Haft, welche an die Stelle einer nicht heizutreibenden Geldstrafe tritt, ist vom Richter festzusetzen und darf sechs Wochen nicht übersteigen.

§. 32.

Die Postbehörden und Postbeamten, welche eine Defraudation entdecken, sind befugt, die dabei vorgefundenen Briefe oder anderen Sachen, welche Gegenstand der Uebertretung sind, in Beschlag zu nehmen und so lange ganz oder theilweise zurückzuhalten, bis entweder die defraudirten Postgefälle, die Geldstrafe und die Kosten gezahlt oder durch Kaution sichergestellt sind.

Stuttgart, den 30. Okt. 1880.

K. Post-Direktion.
Hofacker.

Winnenden.

Der Unterzeichnete verkauft einen Keller unter Herrn Metzger Kalmbachs Scheuer.

Ferner eine Wiese in Schwaikheimer Wiesen im Meß von 3 Morgen oder 99 Ar 39 Qm., im Ganzen oder in 6 Theilen.

Ferner ein Acker im Wörzig oder Brühl mit Dinkel angeblümt, im Meß von $\frac{1}{8}$ Mrg. 35,8 Ath. = 26 Ar 58 Qm.

Ein Baumgut bei den neun Linden oder auf der Blatte, im Meß $\frac{3}{8}$ Mrg. 45,5 Ath. = 15 Ar 55 Qm.

Ein Acker im Hergottsgumpen, im Meß von $\frac{1}{4}$ Mrg. = 43 Ar 52 Qm. neben Gärtner Greiner in nächster Nähe des Güterbahnhofes.

Der Verkauf findet Dienstag den 30. Nov. Abends 6 Uhr bei mir statt, wozu höflichst einladet

Wilh. Schlagenhauß.

Winnenden.

Einen halben Eimer guten Apfels most hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Weihnachts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich in reicher Auswahl und preiswürdiger Waare:

Sämmtliche Gebet-, Predigt-, Schul- und Gesangbücher, letztere durchaus mit ächtem Goldschnitt von No. 1. 70 J an; Albums, Mappen, Lederwaaren, gegenwärtig sehr billig, Schreibhefte, Notiz- & Contobücher. Billige Volkschriften zur Unterhaltung und Belehrung für die langen Winter-Abende. Liederbücher, Briefsteller für jung und alt. Bilderbücher jeder Sorte, schon von 6 J an. Sehr praktische Kochbücher für die bürgerliche Küche, welche sich durch ihren bewährten Inhalt, für Frauen, Töchter und Köchinnen ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Sämmtliche Artikel der Schreibmaterialien-Branche Chablonen zum Wäschezeichnen.

Geburts- & Neujahrs-Gratulationskarten, ernstern und launigen Inhalts, und vieles andere mehr.

Geneigter Berücksichtigung bei Einkauf von Weihnachtsgeschenken empfiehlt sich höflichst

Fr. Döbler, Buchbinder.

Winnenden.

Ein geräumiges Logis für eine kleine Familie ist zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein noch gut erhaltenes eisernes Herdchen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am nächsten Dienstag den 30. November im Löwen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam
Gottlieb Borkircher.
Die Braut
Wilhelmine Glasse.



Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Fr. Ulrich, z. Löwen.

Winnenden.

Der Unterzeichnete bringt seine

Haar-Arbeiten

in empfehlende Erinnerung, als Haarbouquete, Trauerweiden, Uhrenschüre, Haarringe und Haarbroschen, ferner werden Böpfe schon von 1 M. 50 an gefertigt, ausgegangene Menschen-Haare gekauft und gut bezahlt.
A. Köstler.

	Für schwer zahnende Kinder werden allen	sorgsam Müttern	die ächten Schrader'schen elect. Zahnhalsbänder als das Vorzüglichste empfohlen. Per St. 1 M. v. Schrader, Leutenbach.
	Für schwer zahnende Kinder werden allen sorgsam Müttern die ächten Schrader'schen elect. Zahnhalsbänder als das Vorzüglichste empfohlen. Per St. 1 M. v. Schrader, Leutenbach.		

In Winnenden in beiden Apotheken.
In Waiblingen bei C. F. Buck.

Winnenden.

Eine schöne Tuchjacke, neue Facon, sowie einige Kinderkappen hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Tagesneuigkeiten.

Petersburg, 24. Nov. Der neue bairische Gesandte am hiesigen Hofe, der frühere bairische Bundesbevollmächtigte in Berlin, Herr v. Rutherford ist heute Nachmittag plötzlich vom Schläge getroffen. Er hat die Stimme verloren. Sein Zustand ist bedenklich. Herr v. Rutherford begleitete heute Mittag noch seinen Vorgänger zur Bahn. Von dort ins Hotel zurückgekehrt, fühlte er sich plötzlich unwohl und die Katastrophe trat ein. Der traurige Fall erregt allgemeinste Theilnahme.

Livorno, 24. Nov. Der Dampfer „Ortigia“ hatte einen Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Joseph.“ Letzterer wurde in den Grund gehohrt. An Bord desselben befanden sich gegen 300 Personen, von denen 50 gerettet wurden. Der Dampfer „Ortigia“ ist stark beschädigt hier eingelaufen.

London, 22. Nov. Aus Philadelphia wird der Times gemeldet: Die Ankündigung, daß das Oberammergauer Passionspiel als Theaternovität in New-York nachgeahmt werden soll, hat große Aufregung unter den religiösen Körperschaften hervorgerufen. Es sind bereits Eingaben in Umlauf gesetzt, worin die Regierung aufgefordert wird, das Spiel zu verbieten, während andererseits auch eine starke Strömung für die Veranstaltung des Spiels sich geltend macht.



Die Erzeugnisse der Kgl. Preuß. & Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten: Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, danken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

S. J. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Depot-Schilder kenntlich.

In wenig Worten viel Anerkennung.

Herrn W. G. Zickenheimer in Mainz!

München, 21. Januar 1880.

Ich habe heute den Betrag von M. 400 an Ihre Adresse der Post übergeben, welche Sie nach Empfang meiner laufenden Rechnung in Gutschrift zu bringen belieben. Gleichzeitig erbitte mir 200/4, 300/8 Flaschen Ihres

rheinischen Trauben-Brust-Honigs.

Hierbei bestätige ich gerne, daß in der Reihe von Jahren, seit ich das Haupt-Depôt Ihres Präparates von meinem Geschäftsvorgänger übernommen habe, mir nur anerkennende, befriedigende Mittheilungen von Seiten der Consumenten über stets gleichmäßige Beschaffenheit und Güte desselben zugegangen sind.

Achtungsvoll!

Dr. von Pieverling, „Maximilian-Apotheke“.

Um die Consumenten unseres vom Publikum so hoch geschätzten „rheinischen Trauben-Brust-Honigs, welche besorgt sind, nur unser reines, köstliches und wesentlich diätetisches Präparat zu bekommen, gegen abscheuliche und oft gesundheitschädliche Nachahmungen — welche sogar in betrügerischer Weise für ächten Trauben-Brust-Honig ausgegeben werden — zu bewahren, machen wir darauf aufmerksam, daß jede Flasche des Original-Präparates mit nebliger Verschlussmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders versehen sein muß. — Verkaufsstelle zu Fabrikpreisen in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker.



Gratis und franco

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

Was sollen wir heute essen?

von Wilh. Bertram in Lauban beziehen, welche für alle Wochen- und Sonntage den Küchenzettel angiebt und meine Weihnachts-Preisliste enthält.

Fürs Herz.

Wer Glauben hat, hat hier
Den Himmel schon im Herzen,
Wenn auch noch oft unwohl
Von Trübsal, Noth und Schmerzen.
Wie war ein Paulus doch
Getrost in allen Leiden!
Ihn kommt nicht Pein und Tod
Von Gottes Liebe scheiden.

Württemberg.

Zum Landtag. Der neulich als wahrscheinlich für den Wiederzusammentritt des Landtags bezeichnete Tag, der 6. Dezember, ist nun definitiv als solcher bestimmt. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 274 bringt das königliche Dekret, wodurch die Stände des Königreichs sich am Montag den 6. Dezember hier zu versammeln haben. Wie wir hören, werden die Einberufungsschreiben an die Mitglieder beider Kammern eben ausgefertigt und abgeschrieben. — Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat ihre Sitzungen unterbrochen, wird dieselben aber Montag den 29. November wieder aufnehmen. Die bisher beratenen und festgestellten Referate über einzelnen Theile des Hauptfinanzzetats pro 1881/83 befinden sich beits im Druck und dürfte in den nächsten Tagen ein Theil derselben ausgegeben und den Mitgliedern der Kammer zugefertigt werden.

Vom Hohenlohe'schen, 24. Nov. Aus der Werkstätte eines Gerbers in Alshofen sind in der gestrigen Nacht 15 Stück Wildhäute, meist fertige Waare und im Gewicht von über zwei Zentner gestohlen worden. Der Einbrecher suchte die besten Häute aus. Seinen Weg nahm er durchs Fenster, bislang hat man keine Spur von ihm. Zur Fortbringung des Gestohlenen mag er wohl seinen Helfer gehabt haben, da sich nicht annehmen läßt, daß ein Mann das umfangreiche und schwere Gut allein in der finstern Nacht weiter beförderte.

* Dem Forstwächter Schwab in Heidenheim wurde am Montag durch Vermittlung des Kameralamts vom Deutschen Jagdschutzverein ein Diplom nebst prächtollem Hirschfänger wegen Ergreifung eines gefährlichen Wilderers überreicht. Eine Geldprämie hat derselbe schon früher vom Verein erhalten.

* Dieser Tage wurde bei Niedernau am Gestade des Neckars zwei Prachteremplare des schönen Vogels Polartaucher geschossen.

* In Untermberg bei Bahingen a. G. ist am Sonntag ein von zwei Brüdern und ihren Familien bewohntes Gebäude nebst Scheuer und Stallung total abgebrannt und zwei weitere Gebäude beschädigt. Die Tochter eines der Abgebrannten beschädigte sich schwer durch einen Sprung aus dem brennenden Hause.

† Schultheiß Hohenrain in Morsbach N. Rünzelsau erschoss sich in seinem Hofe. Eine Klagsache (Zinsenforderung betreffend) vor dem Amtsgericht wird mit dem Selbstmord in Verbindung gebracht.

Feuilleton.

Verwaist.

Erzählung von Clara Waldheim.

(Fortsetzung.)

„D, ich werde Ihnen sehr dankbar sein, wenn es nur recht weit entfernt ist,“ antwortete sie, leichter aufathmend.

„Gut denn, das wäre erledigt. Erlauben Sie mir — ich meine es gut mit Ihnen — einen Rath. Bemühen Sie sich, Ihren leidenschaftlichen Charakter ein wenig zu dämpfen; Sie tragen sonst die Quellen unendlicher Leiden in sich selber, und werden jeden Schmerz, jede Kränkung, die Ihnen die Fremde nicht erspart, doppelt empfinden.“

„Ich kann es nicht!“ entgegnete sie heftig, ich habe mir oft vorgenommen, ruhiger zu werden, und es ist mir nicht gelungen. Wem, wie Ihnen Langmuth und Philosophie angeboren ist, der hat keine Ahnung, was es heißt, den Kampf gegen seine Leidenschaften zu führen.“

„Sie glauben also,“ fragte er bitter, „das, was Sie Langmuth und Philosophie nennen, sei mir von einer gütigen Fee als Pathengeschent in die Wiege gelegt? — Ich bin auch jung gewesen und weiß, wie glühend das Blut dann durch die Adern tobt. Ich möchte ihnen ein Stückchen aus meinem Leben erzählen, wenn ich wüßte, daß Sie mich hören wollten.“

„Ich bitte Sie darum!“ antwortete sie gespannt, Ihr Blick flog unwillkürlich zu dem Porträt der schönen Frau hinüber. Seine Augen folgten den ihren.

„Das war meine Gattin,“ sagte er, auf das Bild deutend, „aber sie ist es nicht, von der ich jetzt reden will. Die war viel schöner, viel zarter und liebreicher. Erinnern Sie sich der ätherischen, durchgeistigten Frauengestalten in Jean Pauls Romanen? So war meine Alice. Nie im Leben bin ich einem ähnlichen Wesen begegnet, so blond, so fein, so sanft, so engelhaft! Daß ich sie liebte vom ersten Augenblick an, wo ich sie sah, war natürlich — Niemand konnte sie ohne tiefe Bewegung anblicken — daß sie mich wieder liebte, war das Unerwartete, das Wunder, welches mich unaussprechlich beseligte. Ich war Student damals und nicht der solideste unter meinen Kameraden — aber von dem Augenblick, wo ich Alice erblickte, war ich wie verwandelt. Ich lebte nur für sie, ja ich fühlte mein Dasein überhaupt nur in ihrer Nähe. Alle unsere Wünsche, unsere Absichten und Entschlüsse harmonirten merkwürdig miteinander; aber einmal — hatten wir doch eine Meinungsverschiedenheit. Ich richtete eine Bitte an sie, die sie mir abschlug. Ihre Gründe waren gewiß ausreichend, ich aber sah das damals nicht ein, ich hat zum zweiten, zum dritten Male und zuletzt, in maßlosem Erstaunen, bei diesem sanften Charakter auf so unerwarteten Widerstand zu stoßen, forderte ich trotzig die Erfüllung meines Wunsches als Beweis ihrer Liebe. Sie antwortete nicht, sah mich gar nicht an; mein heftiges Temperament waltete im heißen Zorn empor, ich überhäufte sie mit Vorwürfen und erklärte ihre Weigerung für Lieblosigkeit und Eigensinn. So ging ich von ihr. — Ich sah noch einmal nach ihr zurück — mir ist als wäre es gestern geschehen! — sie stand an das Gitter des Balkons gelehnt; die blonden Locken, von einem blauen Bande durchschlungen, hingen lang auf das weiße Kleid herab, und der Schein der Abendsonne lag darauf. Wie oft habe ich daran denken müssen, wenn ich Sonnenstrahlen auf blondem Haar flimmern sah! — Sie stand von mir abgewendet und schaute in den Garten hinab, daher konnte ich nicht sehen ob sie weinte. Eine Thräne von ihr hätte mich wieder zur Besinnung gebracht. So aber ging ich fort mit dem festen Entschluß, sie dadurch zu bestrafen, daß ich sobald nicht wieder käme. Daß ich mich selbst dadurch am meisten bestrafte, darf ich wohl erst nicht sagen. Ich zählte die Tage und Stunden bis zu dem Zeitpunkt, den ich mir festgesetzt — später die halben Viertelstunden; aber mein starrer Eigensinn, den ich Energie nannte, ließ mich nicht früher den Schritt zur Versöhnung thun.“

Er stand auf und ging einige Male im Zimmer auf und ab, dann fuhr er, leicht auf die Lehne seines Sessels gestützt, fort.

„Es ist die alte Geschichte von Zorn und zu später Reue, die man unzählige oft in Büchern lesen kann — wohl dem, der sie nicht an sich selbst erfährt! Schon sah ich mit fieberhafter Ungeduld den Augenblick nahen, wo ich sie wiedersehen wollte, da erhielt ich eine Botschaft, die mich unvorzüglich zu ihr rief. — Was soll ich weiter sagen? Sie litt seit lange an einem unheilbaren Uebel, — ich hatte das gewußt, aber ich dachte nicht an die Zukunft, so lange ich sie besah — jetzt war die Krankheit in ihrer ganzen Heftigkeit

ausgebrochen, ich fand meine Braut auf dem Sterbebett. Sie war so schön, so engelgut wie immer, unter Thränen gestand sie mir, daß sie die letzten Tage unendlich traurig und voller Sehnsucht verlebte, aber nicht früher gewagt habe, mich rufen zu lassen. Meine verzweifelten Klagen, meine Selbstwürfe beantwortete sie mit himmlischer Sanftmuth, ja, mit einer Bitte um Verzeihung! Und als ich sie beschwor, mir irgend einen Wunsch zu nennen, den ich ihr noch erfüllen könnte, da sprach sie die Bitte aus —“

„Aber Sie dürfen dies nicht mißdeuten, Luise. Sie sagte es in ihrer rührenden Unschuld und Herzensgüte, nur dem Begehren nachgebend, ein geliebtes Wesen glücklich zu machen: „Ewald, meine Freundin Aurelie liebt dich so sehr, sie ist jetzt sehr unglücklich deshalb. O, sie ist so edel und schön, mache sie zu deiner Frau, du wirst es gewiß nicht bereuen, denn sie ist viel, viel besser als ich.“

Man hätte mein Herzblut fordern können, ich hätte es freudig hingegeben in diesem Moment. Ganz beseligt, daß es mir vergönnt war, ihr noch einen Beweis meiner Reue zu geben, küßte ich voll heißen Dankes die Hände meiner Braut und schwor, ihren letzten Wunsch zu erfüllen. Das friedliche Lächeln, welches darauf ihre Züge erklärten, ihre Worte: Dank, Dank — wie glücklich wird Aurelie sein“ — gaben mir einen Augenblick Trost und Kraft, die sterben zu sehen, die ich wenige Tage vorher bitter betrübt, und die ich so unbeschreiblich geliebt hatte. Wie ich nach ihrem Tode das Leben ertragen habe weiß ich nicht. — Von allen Zuchtmitteln, die das Schicksal anwendet, um unsern Charakter zu läutern, ist Reue und Selbstverachtung das bitterste und schärfste, ein Feuer, das nie erlischt. — Ich ging auf Reisen; ich durchstreifte Deutschland, Frankreich und Italien; aber ich kehrte bald zurück. Die stete Ruhelosigkeit das geräuschvolle Treiben witterten mich an. Ich fühlte mich so überflüssig, so zwecklos in der Welt, daß ich mehrmals nahe daran war meinem Leben ein Ende zu machen: aber jedesmal verwarf ich diesen Gedanken als Feigheit. Ich entschloß mich, ein festes Studium zu ergreifen, um später durch die Pflichten eines Amtes an die Welt gefesselt zu sein und mich ihr nützlich zu machen. So griff ich zur Theologie. Ich habe es nie bereut. Man kann viel Gutes in der Welt stiften, wenn man reich ist, doppelt so viel, wenn man das Vertrauen der Leute besitzt und einen auch durch äußere Stellung bedingten Einfluß auf sie übt.

Als ich eine Anstellung hatte, da mußte ich endlich an den Schritt denken, zu dem ich mich verpflichtet. Ich erinnerte mich, die betreffende Dame früher in Gesellschaft meiner Braut gesehen zu haben, sie war damals, wie diese, kaum dem Kindesalter entwachsen, und ich hatte sie nicht näher kennen gelernt. Ich hatte ja nur Augen für Alice zu der Zeit. — Jetzt sollte ich wieder mit ihr zusammen treffen — Unter welchen Umständen! Sie war durch Alicens Verwandte mit meinem Gelübde unterrichtet worden und sah meiner Werbung entgegen.“

Luise machte unwillkürlich eine Bewegung des Abscheus.

(Fortsetzung folgt.)

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsfesten die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Und um den abermals tausenden von Wünschen gerecht zu werden, und möglichen Enttäuschungen, umsonst ein Heller'sches Spielwerk erwartet zu haben, vorzubeugen, sowie auch die Geschenkgeber der Sorge eines passenden Weihnachtsgeschentes zu überheben, rufen wir aus Ueberzeugung einem Jeden zu: Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heikern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstesten Weisen, vercheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gesessenen! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoren, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Länze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besondern Anlang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienschein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spiel Dosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgend's Niederlagen. Wer je nach Bern kommt, versäume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.